

Erinnerungen an Günter Schulze

Der Unterzeichnende kannte Günter Schulze seit ca. 2017. Ich hatte aber nur relativ selten direkten Kontakt zu Günter Schulze. Dies ist ein persönlicher Rückblick auf Begegnungen, die mich trotz der geringen Anzahl beeindruckt haben.



Anzeige des Regionalverbandes in der Lüneburger Landeszeitung am 8. Juli 2024

Günter Schulze ist am 2. Juli 2024 im Alter von 81 Jahren gestorben. Günter war viele Jahrzehnte im Rat der Samtgemeinde Bardowick und im Rat von Radbruch vertreten, war sogar in den 90er Jahren Abgeordneter des Lüneburger Kreistags. Ab 2001 war er beratendes Mitglied des BUND Regionalverbandes im Umweltausschuss des Kreistages. Vor seiner langjährigen Tätigkeit als Realschullehrer im Landkreis Harburg, Schwerpunkt Naturwissenschaften, machte er eine Gärtnerausbildung und lernte das Schneiden von Obstbäumen. Auch als Dorfchronist von Radbruch und Mechtersen war Günter unterwegs.¹

1999 kaufte der BUND eine ehemaligen Schießplatz im Radbrucher Forst, der unter großer Unterstützung durch Günter in ein Ökologiezentrum umgewandelt wurde, seit 2022 [Naturerlebniswerk Vierhöfen](#).² Im Ökologiezentrum bei Radbruch waren auch meine ersten Begegnungen mit Günter. Im Rahmen einer Veranstaltung im September 2017 führte er das Sensen vor.



¹ Ein etwas ausführlichere Würdigung von Günter Schulze findet sich unter der Überschrift „Gemeinde Radbruch trauert um ein Urgestein“ in der Lüneburger Landeszeitung vom 13. Juli 2024 auf Seite 10.

² Siehe auch den [Bericht vom Besuch im Naturerlebniswerk](#) im letzten Jahr im Rahmen der Reihe „Was uns bewegt ...!“.

Günter Schulze hat mit Bernhard Stilke zusammen die Ausweisung der Landschaftsschutzgebiete "Adendorfer Moor" und "Marschhufenlandschaft" angeregt und erfolgreich durch die Gremien des Kreistages begleitet. Ebenso haben sie das Naturschutzgebiet "Hohes Holz" bei Radbruch bei der damaligen Bezirksregierung beantragt und die Ausweisung erfolgreich unterstützt. Günter Schulze schrieb viele Stellungnahmen zum Grundwasser. In Radbruch hat er Streuobstwiesen gepflanzt, die bestehenden gepflegt und ergänzt sowie eine Gruppe von Bürgern für die Pflege ins Leben gerufen.³

Als ich im Herbst 2019 nach einer berufsbedingten Teilnahme an einer Konferenz von der Hildesheimer Michaeliskirche zum Bahnhof gehen wollte, stand plötzlich überraschenderweise Günter Schulze vor mir, zusammen mit einer Gruppe von ca. 8 anderen. Er erkannte mich trotz recht weniger vorheriger Begegnungen sofort und erzählte, dass er in Hildesheim sei, um ein Jubiläum zu seinem Abitur zu feiern, da er in Hildesheim zur Schule gegangen sei.

Das letzte Mal saß ich bei der Weihnachtsfeier im Dezember 2023 neben Günter. Ich erinnere mich, dass er sich im Rahmen der Gespräche über das so oft frustrierende Schreiben von Stellungnahmen der Umweltschutzverbände zu Bauvorhaben u.a. beklagte. Er war lieber ein Mensch der Tat, zudem konnte er spannend erzählen.

Beim Thema Biotopverbund wies Günter auf die Bedeutung von [Wallhecken](#) hin. Diese seien vielfach degradiert. Für eine wünschenswerte Revitalisierung sei eine Kartierung unter Nutzung historischer Unterlagen notwendig. Hier dachte der Umweltschützer auch als Historiker. Eine Revitalisierung von Wallhecken könnte auch durch Ausgleichsmaßnahmen erfolgen.

Günter bleibt nicht nur ein Teil meiner Erinnerung. Das zeigt auch die Traueranzeige des BUND Regionalverbandes Elbe-Heide.

Thomas Hapke

³ Ich danke Bernhard Stilke für die Informationen zu diesem Absatz.